Ein neues Schicksal - Takeru

Von YamatoIshida

Kapitel 3: Interessante Talente

Erst, nachdem Sans Gesicht wieder eine halbwegs normale Farbe angenommen hatte, wagte es Ashitaka, weiterzufragen.

"Woher hast du denn dann gewusst, dass sie sich versteckt hatten?"

Takeru bedachte ihn mit einem genervten Blick und antwortete dann mit den Worten: "Tz ... das spürt man doch."

Dies sagte er mit solcher Überzeugungskraft und Selbstverständlichkeit, dass Ashitaka nur etwas verdattert den Mund auf und zu klappen konnte.

"Wie genau meinst du das?", meldete sich nun einer von Sans Brüdern zu Wort. Die beiden hatten ungefähr eine Ahnung, was der Junge meinte, waren sich aber nicht sicher.

Takeru schien sich immer weniger wohler zu fühlen, seiner Meinung nach waren diese Wolfsleute etwas beschränkt. Und so meinte er in einer Mischung aus Arroganz und Unsicherheit: "Ich habe ihre Anwesenheit einfach gespürt."

Als Ashitaka und San immer noch nicht zu verstehen schienen wurde er noch etwas präziser.

"Es ist, wie ein kurzer Windhauch, der über den Kopf streicht ..." er wedelte unbeholfen mit den Händen, als wolle er es ihnen demonstrieren.

Ashitaka und San begannen nun doch langsam zu verstehen. "Es ist so ähnlich, wie wenn man spürt, dass ein Feind in der Nähe ist", versuchte der Prinz der Imichi es etwas anders auszudrücken.

"Genau." Sichtlich erleichtert nickte Takeru. "Außerdem habe ich sie gehört" fügte er dann noch hinzu.

San blickte ihn erstaunt an: "Gehört ... aber wir keinen Mucks von uns gegeben"

"Aber getrampelt seid ihr wie eine Herde Kühe", kam es respektlos zurück.

Vom Stamm der Wölfe kam ein dunkles und bedrohliches Knurren, dass Takeru aber nicht im mindesten zu interessieren schien.

Ashitaka stellte sich geschwind zwischen ihn und die Wölfe. Es war nicht so, dass er den Jungen schon so lieb gewonnen hatte, dass er ihn retten wollte, nein - Takeru

interessierte ihn einfach zu sehr.

Er schien über unglaublich scharfe Sinne zu verfügen. Das war doch nicht normal für einen 10 jährigen Jungen

Plötzlich ertönte ein knurren, dass jedoch nicht von den Wölfen, sondern von Takerus Magen kam. Entschuldigend blickte er von San zu Ashitaka "Ich hab schon eine Weile nichts mehr gegessen"

San bedachte den Jungen noch mit einem letzten misstrauischen Blick. Dann lächelte sie. Da konnte Takeru noch so scharfe Sinne haben, er blieb ein kleiner Junge. Und je länger sie über ihn nachdachte, desto sympathischer wurde er ihr. Er hatte zwar eine etwas große Klappe, dennoch schien er nicht so ein dummer Mensch zu sein, wie diese Hohlköpfe, die in der Eisenhütte lebten.

"Wir haben heute auch noch nichts gegessen" sagte sie und deutete auf sich und ihre Wölfe "Wenn du willst, kannst du uns begleiten"

Takeru schien sich über dieses Angebot sehr zu freuen. Bevor er jedoch antworten konnte lachte Ashitaka und stieß einen lauten Pfiff aus.

"Heute müsst ihr nicht auf die Jagd. Jakul und ich haben ein kleines Essen vorbereitet."

In diesem Moment kam Jakul mit mehreren Säcken auf dem Rücken angetrabt.

San begann sogleich die Säcke zu öffnen und fand darin Reis, getrocknetes Fleisch und Gemüse.

Sie lächelte Ashitaka dankbar an. Zwar mochte sie die Menschen aus der Eisenhütte nicht, trotzdem schmeckte das Essen von dort und sie freute sich jedes Mal, wenn Ashitaka ihr etwas mitbrachte.

Als dieser Sans Lächeln erwiderte, bemerkte er plötzlich, dass Takeru mit überraschtem Gesichtsausdruck immer wieder zwischen ihm und Yakul hin und her blickte.

Bevor Ashitaka ihn fragen konnte, was denn los sei, sagte er mit einer Stimme, in der Ehrfurcht mitschwang, zu ihm: "Du bist ein Imichi"

"Woher weißt du das ?" war alles, was Ashitaka im ersten Moment herausbrachte.

Schon lange hatte ihn niemand mehr Imichi genannt. Entweder dachten die Menschen, dieses Volk sei längst ausgestorben, oder aber sie erinnerten sich nicht einmal mehr daran.

"Mein Lehrer hat mir die Tiere beschrieben, auf denen die Imichi reiten", Takeru deutete auf Jakul.

"Dein Lehrer! Das bedeutet doch, dass du unterrichtet wurdest. Dann bist du wohl der Sohn eines Fürsten ?", vermutete Ashitaka nun.

Wieder war es so, als überzöge ein Schatten Takerus Gesicht. "Das tut nichts zur Sache" kam als leise Antwort.

Ashitaka musterte den Jungen interessiert. Er wurde ihm immer unheimlicher. Er

schien nicht nur über ausgezeichnete Sinne, sondern auch über eine gute Bildung zu verfügen.
Seinem Verhalten nach zu urteilen, hatte er zudem eine schlimme Vergangenheit hinter sich.

Und vielleicht barg er ja noch mehr Geheimnisse ?!

Dass Ashitaka mit dieser Vermutung Recht hatte sollte er erst viel später erfahren ...

würde mich über Kommentare sehr freuen ^^